

Dr. Philipp Wassenberg

# Das Eurokorps

Sicherheitsrechtliches Umfeld und völkerrechtliche  
Bedeutung eines multinationalen Großverbands

- Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

# Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	16
<i>Einleitung</i>	19
<i>1. Kapitel: Sicherheitspolitische Prozesse in Europa</i>	21
A. Fall der sicherheitspolitischen Mauer	21
I. Aspekte der Sicherheit nach der Wiedervereinigung	22
1. Das wiedervereinigte Deutschland als Gefahr für die Sicherheit in Europa	22
2. Staatennachfolge: Die Beendigung der DDR-Mitgliedschaft im Warschauer Pakt	22
3. Weitere Probleme im Umfeld des Zwei-plus-Vier-Vertrags	25
a) Abzug der sowjetischen Truppen aus Ostdeutschland	25
b) Das wiedervereinigte Deutschland und die NATO	25
c) Ungeteilte Souveränität Deutschlands	26
d) Der KSE-Vertrag	27
II. Die Auflösung des Warschauer Pakts	28
III. Der Zerfall Jugoslawiens	31
1. Achtziger Jahre	31
2. Staatwerdung der einzelnen Republiken seit 1990	33
a) Slowenien und Kroatien	33
b) Bosnien-Herzegowina	34
c) Mazedonien, Serbien und Montenegro	35
d) Das Dayton-Abkommen	36
3. Fazit	37
B. Neues Sicherheitsszenario für Europa	38
1. Neue Gefahren - neue Risiken	38
II. Sicherheitspolitische Konsequenzen	40
<i>2. Kapitel: Sicherheitsrechtlicher Unterbau für multinationale Großverbände</i>	
<i>wie</i> <i>das</i> <i>Eurokorps</i>	43
A. System der UN-Friedenssicherung	43

I.	Friedenssicherung nach Kapitel VI der UN-Charta	44
1.	Klassisches Peacekeeping	45
2.	Dynamisierung der Peacekeeping-Missionen	46
3.	Die Agenda for Peace	47
II.	Friedenssicherung nach Kapitel VII der UN-Charta	49
III.	Friedenssicherung nach Kapitel VIII der UN-Charta	51
1.	Regionalorganisation	52
2.	Funktion der Regionalorganisationen im UN-Friedenssicherungssystem	54
B.	Sicherheitsstruktur der KSZE / OSZE	56
I.	Erste Phase des KSZE-Prozesses bis zum Jahr 1990	57
II.	Zweite Phase des KSZE- / OSZE-Prozesses seit dem Jahr 1990	58
1.	Die Charta von Paris	58
2.	KSZE- / OSZE-Folgetreffen	59
3.	Außenministerkonferenzen	61
4.	Weitere Maßnahmen und Entwicklungen	63
5.	Frühwarnung, Konfliktverhütung, Krisenmanagement und Konfliktnachsorge	63
C.	Wandel der NATO in den neunziger Jahren	65
I.	Erste Phase: Die Londoner Erklärung von 1990	66
II.	Zweite Phase: Die Erklärung von Rom von 1991	67
1.	Ein neues strategisches Konzept für das Bündnis	67
2.	Der Nordatlantische Kooperationsrat	69
3.	Neue Rolle der NATO bei friedenserhaltenden Maßnahmen	70
III.	Dritte Phase: Die Erklärung von Brüssel von 1994	71
1.	Transatlantische Bindung im Wandel	71
a)	Das Alliierte Streitkräftekommando-Konzept	72
b)	Verhältnis der NATO zu europäischen multinationalen Großverbänden	73
2.	Partnerschaft für den Frieden	74
3.	NATO als „Durchsetzungsorgan“ der UNO	75
IV.	Vierte Phase: Die Erklärung von Madrid von 1997	77
1.	NATO-Osterweiterung	77
2.	Sicherheitspartnerschaft mit Rußland und der Ukraine	78
3.	Der Euro-Atlantische Partnerschaftsrat	79
V.	Fazit	80
D.	Die WEU als europäische Verteidigungsorganisation	81
I.	Die WEU in den achtziger Jahren	82

1.	Die Erklärung von Rom von 1984	83
2.	WEU-Plattform von Den Haag von 1987	84
3.	WEU-Beitritt von Portugal und Spanien im Jahr 1988	85
II.	Die WEU seit der Petersberg-Erklärung von 1992	86
1.	Rolle der WEU in der EU nach dem EU-Vertrag	86
a)	Artikel J.4 Abs. 1 und Abs. 2 EU-Vertrag	87
aa)	Wortlaut des Artikels J.4 Abs. 1 und Abs. 2 EU-Vertrag	87
	(1) Sicherheitspolitik, Verteidigungspolitik und Verteidigung	87
	(2) Die WEU als integraler Bestandteil der EU	88
bb)	Weitere Auslegungsmöglichkeiten des Artikels J.4 Abs. 1 und Abs. 2 EU-Vertrag	88
	(1) Dynamik des Entwicklungsprozesses der GASP	88
	(2) Die WEU als Durchführungsorgan der EU	89
	(3) Probleme mit verteidigungspolitischen Bezügen	90
cc)	Die Antwort der WEU auf Artikel J.4 Abs. 1 und Abs. 2 EU-Vertrag	91
b)	Artikel J.4 Abs. 5 EU-Vertrag	93
c)	Entwicklungstendenzen der GASP	93
2.	Die Petersberg-Erklärung als Meilenstein in der Entwicklung der WEU	94
a)	Rechtsgrundlage für die neuen Aufgaben	95
b)	Begründung des FAWEU-Konzepts	96
c)	Die Petersberger Aufgaben	97
d)	Fazit	98
3.	Rechtsnatur der Petersberg-Erklärung	98
a)	Vertragsänderung	99
b)	Dynamische Vertragsauslegung	100
c)	Fazit	101
III.	Die folgenden Communiqués und Erklärungen des WEU-Ministerrats	101
1.	Friedenserhaltung und Friedensherbeiführung	102
2.	Umsetzung des FAWEU-Konzepts	103
3.	Beziehungen zur NATO	104
4.	Humanitäre Aufgaben und Kampfeinsätze bei der Krisenbewältigung	106
5.	Rettungseinsätze	107
6.	Aufstellung weiterer multinationaler Einheiten	108
7.	Verzahnung von WEU und NATO	109
a)	Zusammenarbeit bei typischen WEU-Missionen	110
b)	Die WEU als verbotene Parallelorganisation zur NATO?	112
IV.	Zukünftige Rolle der WEU nach dem Vertrag von Amsterdam	113

3. Kapitel: <i>Deutsch-französische militärische Zusammenarbeit als Fundament des Eurokorps</i>	116
A. Die Europäische Verteidigungsgemeinschaft	117
B. Der Elysee-Vertrag	119
C. Der Gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitsrat	120
I. Gemeinsames Manöver Kecker Spatz	121
II. Protokoll zum Elysee-Vertrag	122
D. Die Deutsch-Französische Brigade	124
I. Auftrag der Brigade	125
II. Deutsch-Französische Brigade als erster Baustein der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität	127
III. Vereinbarkeit mit bestehenden Bündnisverpflichtungen	128
1. Verstoß gegen den NATO-Vertrag von 1949?	128
2. Verstoß gegen den WEU-Vertrag von 1948?	130
IV. Fazit	131
4. Kapitel: <i>Das Eurokorps im völkerrechtlichen Kontext</i>	133
A. Die Kohl-Miterrand-Initiative	134
I. Vorgesehene Rolle der WEU bei der Ausgestaltung der GASP	134
II. Realisierung der Kohl-Miterrand-Initiative	135
B. Der Bericht von La Rochelle	13
I. Rechtsnatur des Berichts von La Rochelle	138
1. Völkerrechtlicher Vertrag	13
a) Explizit geäußelter Wille der völkerrechtlichen Verbindlichkeit	139
b) Konkludent geäußelter Wille der völkerrechtlichen Verbindlichkeit	140
c) Fazit	141
2. Problematik einer fehlenden vertraglichen Legitimation	142
a) Heranziehung anderer Verträge als Rechtsgrundlage	142
b) Gewohnheitsrechtliche Anwendung des Berichts von La Rochelle	143
c) Normative Verhärtung des Berichts von La Rochelle	143
d) Fazit	145
II. Aufstellung des Eurokorps	145
1. Zeitplan nach dem Bericht von La Rochelle	146

2.	Erweiterung des Eurokorps um weitere europäische Länder	147
a)	Beitritt Belgiens	147
b)	Beitritt Spaniens	148
c)	Beitritt Luxemburgs	149
3.	Ausblick	149
III.	Auftragsspektrum des Eurokorps	149
1.	Rahmenbedingungen für das Auftragsspektrum des Eurokorps	150
a)	Perspektive der Europäischen Union	150
aa)	Zusammenhang des Berichts von La Rochelle mit EU-Vertrag und Petersberg-Erklärung	151
bb)	Das Eurokorps als militärischer Spielball der EU?	152
cc)	Die NATO als subsidiärer Auftraggeber?	153
dd)	Fazit	155
b)	Wahrung nationaler verfassungsrechtlicher Grenzen	155
aa)	Die Streitkräfte-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	156
(1)	Artikel 24 Abs. 2 GG als verfassungsrechtliche Grundlage für Auslandseinsätze der Bundeswehr	156
(2)	Beteiligung der Bundeswehr an UN-Peacekeeping- Operationen	158
(3)	Beteiligung der Bundeswehr an NATO- und WEU- Operationen	158
(4)	Artikel 59 Abs. 2 GG	159
(5)	Parlamentsvorbehalt beim Einsatz der Bundeswehr	160
(6)	Fazit	161
bb)	Bedeutung des Urteils für den Einsatz von Eurokorps-Truppen	163
(1)	Das Eurokorps im Bündnisfall	163
(2)	Das Eurokorps in der Friedenssicherung	163
(3)	Das Eurokorps im humanitären Einsatz	165
(4)	Fazit	166
cc)	Verfassungsrechtliche Kritik an der Beteiligung der Bundeswehr an multinationalen Verbänden	166
(1)	Verfassungswidrige Übertragung von Hoheitsrechten	167
(2)	Stellungnahme	170
(3)	Fazit	173
c)	Wahrung der Bestimmungen der UN-Charta	174
aa)	Entstehungsgeschichte der Klausel	174
bb)	Ziele und Grundsätze der UN-Charta	175
cc)	Bezug zum Friedenssicherungssystem nach Kapitel VI der UN-Charta	175
dd)	Bezug zum Friedenssicherungssystem nach Kapitel VE der UN-Charta	177

ee) Bezug zum Friedenssicherungssystem nach Kapitel VIII der UN-Charta	178
ff) Fazit	179
2. Aufträge des Eurokorps im einzelnen	180
a) Der kollektive Selbstverteidigungsauftrag des Eurokorps	180
aa) Das Eurokorps als Verstärkung der NATO-Kräfte in Europa	181
bb) Ausgestaltung des Bündnisfalls in den neunziger Jahren	181
cc) Fazit	183
b) Der Friedenssicherungsauftrag des Eurokorps	183
aa) Begriffliche Klärung	183
(1) Rechtlicher Umfang des Begriffs Aufrechterhaltung des Friedens	185
(2) Rechtlicher Umfang des Begriffs Wiederherstellung des Friedens	186
bb) Tatsächlicher Umfang des Friedenssicherungsauftrags	188
cc) Friedenssicherungsauftrag im Rahmen Internationaler Organisationen	189
(1) Friedenssicherung im Rahmen der UNO	189
(2) Friedenssicherung im Rahmen der OSZE	190
(3) Friedenssicherung im Rahmen der NATO	191
(4) Friedenssicherung im Rahmen der WEU	193
(5) Friedenssicherung als eigene Operation	193
dd) Fazit	194
c) Der humanitäre Auftrag des Eurokorps	195
aa) Völkerrechtliche Voraussetzungen für humanitäre Hilfeleistungen	195
bb) Evakuierungsoperationen	197
(1) Klassisches Selbsthilferecht und das Gewaltverbot	197
(2) Moralisch gerechtfertigte Evakuierungsoperationen	201
cc) Fazit	203
IV. Weitere Bestimmungen für das Eurokorps	203
1. Unterstellungsregelungen	204
2. Regelungen für den Einsatz	205
a) Das SACEUR-Abkommen	205
b) Die Gemeinsame Erklärung zur WEU	207
3. Struktur und Organisation	208
V. Fazit	209
C. Aufenthalt ausländischer Eurokorps-Streitkräfte in Deutschland	210
I. Aufenthaltsrecht	210
II. Statusregelungen	213

D. Grundsätze der Multinationalität	214
I. Das Leadnation-Modell	215
II. Das Framework-Modell	216
III. Das Modell vertiefter Integration	217
IV. Fazit	218
5. Kapitel: Zusammenfassung	219